

Ein Jünger Jesu

Ein Passionsspiel

von

Martin Bernard

Aufgeführt in der St Georgskirche in Dirgenheim
in Gemünda bei Schweinfurt

P e r s o n e n:

Jonas, Vater des Petrus

Bethel, Schwiegermutter des Petrus:

Kind: Amon

Kind Jacob

Kind Sara

Kind Simon

Taddhäus, Apostel

Simon, Apostel

Thomas, Apostel

Johannes, Apostel

Matthäus, Apostel

Jacobus, Apostel Sohn des Andreas

Jacobus, Apostel Sohn des Zebedäus

Andreas, Apostel

Bartholomäus, Apostel

Phillippus, Apostel

Judas

Petrus

Sesus

Sadok, Tempelhändler

Annas, Hoher Priester

Maria Madalena

Martha, eine Frau

Rohde, eine Magd

Ismael, ein Knecht

Linus, ein Knecht

Titel: Ein Jünger Jesu

1. Akt

1. Szene

Bühne rechts. Petrus und Andreas kommen von hinten und räumen ihre Fischernetze auf. Ein alter Mann, (Jonas, Vater der beiden) schaut beiden zu und lächelt. Einige Kinder (4) tummeln sich auf dem Platz.

Jonas: Wie war der Fang?

Andreas: Für heute sollte es genügen.

Petrus: Die Netze hätten mehr getragen. *(er ruft den Kindern zu, nennt 4 Namen) Sara, Simon, Amon Jakob. (er sucht die schönsten Fische heraus) Kommt her, bringt sie der Mutter Bethel, bis Mittag sollen sie über dem Feuer braten.*

Sara: Solch große Fische hast du noch nie gefangen Vater. Simon, nimm die anderen. *(Simon nimmt sie auf)*

Amon: *(zu Jakob)* So hilf mir tragen, sie sind mir viel zu schwer.

Andreas: Für heute ist`s genug! Ich räume die Netze weg, und mach mich auf den Weg.

Petrus: Gehst du zu ihm, dem Prediger aus Nazareth.

Andreas: Er weilt ganz in der Nähe. Komm mit mir, Simon, auch du wirst begeistert sein von Ihm. Die Worte aus seinem Mund versprechen viel.

Petrus: Mit dir kommen? Zu diesem Prediger! Wer macht die Arbeit?

Andreas: Am liebsten würd ich mit ihm ziehen. Mich ewig an ihn binden! - Du musst ihn kennen lernen!

Petrus: Du redest leicht! Wer versorgt den Vater und die Kinder? Du bist allein trägst nicht Verantwortung.

Andreas: Ich will mich mit dem Herrn bereden, er weiß für alles eine Lösung.

Petrus: Berichte mir von ihm, es sollte mir genügen!

Andreas: So will ich gehen. *(geht zu Jonas drückt ihm die Hand)*

Jonas: Grüße ihn von mir.

Petrus: *(Geht zu Jonas, setzt sich zu ihm)* Vater was soll nur werden. Seid dem Tode meines Weibes ist alles anders. Trauer und Zorn erfüllen mich immer öfter. Die Arbeit, die mich stets erfüllte, kommt sinnlos mir oft vor. Auch Bethel, die Mutter meiner Frau, hat seltsam sich verändert! Kein Lachen kommt von ihren Lippen. Die Stimme hart und ohne Herz! Was mich noch aufrecht lässt erscheinen, sind die Kinder. Ihr Lachen lässt mich leben. Und doch bin ich allein.

Jonas: Du bist nicht allein Simon! Auch wenn meine Tage gezählt sind, hast du noch Bethel, sie ist vergrämt, weil sie die Tochter hat verloren. Doch sorgt sie stets für Speis und Trank. Schafft Kleidung für die Kinder.

Petrus: Jedoch, kann sie die Mutter nicht ersetzen.

Jonas: Die Kinder hat sie fest ins Herz geschlossen, und liebt sie unermesslich.

Petrus: Ja! doch tauchen ständig auf die selben Fragen: Warum gerade mir, ist solch ein Schicksal auferlegt. Und dann die Angst vor jedem neuen Tag. Was wird er bringen? Müh und Plag. Und keine Freude. Bin ich dem gewachsen, was Gott mir abverlangt?

Jonas: Solche Fragen wirst du dir ein Leben lang stellen.
Doch es wird stets eine Antwort darauf geben, du mußt
sie nur zu deuten wissen. Das richtige zu tun wird
dein Gefühl dir raten.

Petrus: Weiß ich was richtig ist? In Ehr und Anstand leben
will ich jederzeit. Stets Vorbild meinen Kind

© Martin Bernard - www.passionsspiel.com